

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Fütterungs-Strategie-Workshop

Wann	Freitag, 30. Oktober 2015, 10.00–16.00 Uhr
Wo	Olten
Was	Seit längerem beschäftigen sich bei Bio Suisse diverse Fachgruppen und die Markenkommission Anbau mit dem Thema «Wiederkäuerfütterung». Seitens der Produzenten werden unterschiedliche Erwartungen an die Strategie in diesem Bereich gestellt. Die Frage «Wie soll in Zukunft die Knospe-Wiederkäuerfütterung aussehen?» soll an einem breitabgestützten Workshop am 30. Oktober in Olten diskutiert werden. Eingeladen sind interessierte Knospe-Produzenten. Neben Bio Suisse werden Fütterungsexperten des FiBL teilnehmen. Haben Sie Interesse, bei diesem Wiederkäuerfütterungsworkshop aktiv teilzunehmen und mit anderen Produzenten Strategien und Ziele zu diskutieren? Dann melden Sie sich an! Die Unterlagen werden deutsch + französisch zur Verfügung gestellt. Der Workshop wird deutsch, mit französischer Übersetzungshilfe durchgeführt.
Anmeldung, Auskunft	Beatrice Scheurer, Bio Suisse, Bereich Landwirtschaft, Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel Tel. 061 204 66 18, Fax 061 204 66 11, Mail: beatrice.scheurer-moser@bio-suisse.ch

Einführungskurs Biolandbau 2015 für Umsteller und Interessierte

Kurstag 1	Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisation der Kontrolle
Wann	Donnerstag, 5. November 2015, 9.00 bis 16.00 Uhr
Wo	Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau
Was	Ziele des Biolandbaus Anforderungen und Richtlinien Organisation der Kontrolle
Referenten	Biobereiterinnen und -berater der beteiligten kantonalen Fachstellen sowie Referenten aus Praxis, Beratung und Organisationen
Veranstalter	Strickhof Lindau, BBZ Arenenberg, Landw. Zentrum SG
Kurskosten	Fr. 70.– pro Person und Tag (2 Personen vom gleichen Betrieb Fr. 105.– pro Tag), Kursunterlagen Fr. 15.–, Mittagessen und Pausenverpflegung ca. Fr. 25.–
Anmeldung	Bis 29. Oktober 2015 an: Kurssekretariat Strickhof, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 22, E-Mail: charlotte.baumgartner@strickhof.ch
Auskunft	Tamara Bieri, 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch Felix Zingg, 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch
Weitere Infos	Pflichtausbildung Bio Suisse: mind. 2 Kurstage müssen besucht werden, kann frei gewählt werden. Betriebe im Kanton Zürich, welche Umstellbeiträge beziehen möchten, besuchen alle 5 Kurstage. Das Detailprogramm aller Kurstage kann bei den beteiligten Beratungsstellen heruntergeladen werden: www.strickhof.ch Die weiteren Kurstage finden statt am 12. November (Strickhof Lindau), 19. und 26. November (BBZ Arenenberg) und 3. Dezember (LZSG Flawil).

Themen weitere Kurstage:

Tag 2: Bioackerbau – Umstellungsprobleme und Lösungen, mit Berichten aus der Praxis
Tag 3: Boden, Pflanzenernährung, vornehmlich auf Ackerbau bezogen
Tag 4: Futterbau, Hochstammobstbau, Biodiversität
Tag 5: Tierhaltung – Aktuelles zu Richtlinien, Tiergesundheit, Tierhaltung

Plantahof-Strickhof Biotag 2015

Thema	Bio 3.0 – der Biolandbau von morgen
Wann	Dienstag, 10. November 2015
Wo	Strickhof Lindau
Was	Der Biolandbau entwickelt sich ständig weiter. Bei jeder neuen Technologie stellt sich die Frage, ob sie auch im Biolandbau zugelassen und genutzt werden soll. In welche Richtung es mit dem Biolandbau weitergehen soll, diskutieren wir am diesjährigen Biotag zum Thema Bio 3.0 – das Bio von morgen. Wir beleuchten das Thema von der Seite der Biolandwirtschaft und des Biokonsums.
Referenten	Urs Niggli, FiBL, Bernhard Kammer, Migros, Biobauern aus den Regionen
Auskunft	Tamara Bieri, Strickhof, 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch
Anmeldung	bis am 1. November an: Kurssekretariat Strickhof, 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch; www.strickhof.ch Der Tag findet am 17. November auch am Plantahof Landquart statt.

Weideschlachtung

Wann	Donnerstag, 12. November 2015, 10.00 bis 16.00 Uhr
Wo	Nils Müller & Claudia Wanger, Hohrütistrasse 12, 8127 Forch, 044 918 04 46
Was	Die Pressekonferenz im Juni 2015 über die Weideschlachtung hat hohe Wellen geworfen. Inzwischen ist auf dem Hof von Nils Müller und Claudia Wanger wieder Ruhe eingekehrt. Sechs Schlachtungen sind erfolgreich durchgeführt worden. Der Kurs soll einen praktischen Einblick geben in die Durchführung der Weideschlachtung. Es werden folgende Informationen vermittelt: Praktischer Ablauf, detaillierte Arbeitsschritte, rechtlicher Rahmen, Bewilligungsverfahren, Material, Transportfahrzeug, Waffe, Abschusskoppel, Abschusskanzel. Zu allen Punkten werden schriftliche Unterlagen abgegeben.
Auskunft	Eric Meili, FiBL Beratung, 079 236 47 18, eric.meili@fibl.org
Anmeldung	bis 5. November an: FiBL Kurssekretariat, Stefanie Leu, 062 865 72 74, kurse@fibl.org

PLANTAHOF-STRICKHOF BIOTAG 2015

Bio 3.0 – der Biolandbau von morgen

Der nächste Biotag steht vor der Tür. Am Dienstag, 10. November, dreht sich alles rund um das Thema Bio 3.0 – der Biolandbau von morgen. Was braucht es, damit sich die biologische Landwirtschaft erfolgreich am Markt positionieren kann?

Tamara Bieri, Strickhof

Urs Niggli, Direktor des FiBL und Mitautor des Diskussionspapiers «Wege zu mehr Bio in Europa und weltweit», wird in das Thema einführen. Thematisiert wird unter anderem das Spannungsfeld, ob sich der Biolandbau auf die Grundwerte (rück-)besinnen oder den wissenschaftlich-technischen Fortschritt vermehrt nutzen soll.

Neben den produktionstechnischen Aspekten soll auch der Konsument mit seinen Bedürfnissen nicht fehlen. Bernhard Kammer vom Migros-Genossenschaftsbund wird aus Sicht eines grossen Detailhändlers erläutern, wie sich der Konsum voraussichtlich weiterentwickeln wird. Welche Ansprüche hat der Konsument von morgen? Welche Werte und Qualitätseigenschaften sind ihm wichtig?

Nach dem Mittagessen wird es konkret: Toni Meier, Bio-Landwirt aus Flaach, stellt seinen Betrieb und das AgroCO₂concept Flaachtal vor. 13 Landwirte aus dem Flaachtal haben selbst die Initiative ergriffen und möchten einen Beitrag zum Klimaschutz in der Schweiz leisten. In ihrem Projekt möchten sie die CO₂-Emissionen um 20 Prozent reduzieren, die Produktionskosten um 20 Prozent senken und die Wertschöpfung auf dem Betrieb und in der Region auf 20 Prozent erhöhen. Die Frage, wie Wiederkäuer in der Zukunft gefüttert werden sollen, stellt sich schon länger. Rund um die Diskussionen, ob das GMF-Programm des Bundes



Wohin führt der Weg? (Bild: © Tamara Bieri, Strickhof)

(Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion) für Biobetriebe zur Pflicht werden soll, wird die Fütterungsstrategie der Wiederkäuer stärker hinterfragt. Bio Suisse hat dazu einen Workshop organisiert (findet am 30. Oktober statt, siehe Agenda), eine Zusammenfassung dieses Workshops wird am Biotag durch Viktor Schlup, Co-Präsident von Bio Zürich-Schaffhausen, vorgestellt.

Zum Abschluss des Tages wird in einer Podiumsdiskussion die Zukunft

des Biolandbaus von verschiedenen Seiten beleuchtet. Insbesondere stehen die Fragen, welchen Herausforderungen sich die Biolandwirtschaft stellen muss und auch welche Ansätze dem Biolandbau in unseren Regionen neue Chancen eröffnen, im Zentrum.

Alle weiteren Informationen zum Biotag sind in der nebenstehenden Agenda zu finden, im Flyer zum Herbstmitteilungsblatt und auf www.strickhof.ch.

RAUFUTTER

Richtpreise für Bioraufutter erschienen

Wie üblich im Herbst, werden die Raufutterpreise von Agridea und Bio Suisse zusammengestellt. Biopreise gibt es nicht bei allen Futtermitteln, für Gras (frisch, getrocknet, siliert) wird aber beispielsweise ein Zuschlag von 10 bis 20 Prozent auf den konventionellen Preis empfohlen. Der Aufpreis hängt aber selbstverständlich davon ab, welche Qualität das Futter aufweist. Die Preisliste soll als Orientierungshilfe und Verhandlungsbasis zur Verrechnung

unter Biolandwirten dienen. Die Liste finden Sie unter www.bioaktuell.ch > Markt > Raufutter.

Aufgrund der Trockenheit dieses Jahr werden einige Betriebe auf den Zukauf von Raufutter angewiesen sein. Die Biobörse ist dazu ein gutes Hilfsmittel. Betriebe, welche zu viel Futter ernten konnten, sind aufgerufen, ihr Angebot auf www.bioboerse.ch zu veröffentlichen.

FiBL

Innere Parasiten: Rinder im Auge behalten

Während der zweiten Weideperiode (Juli – September) steigt das Risiko einer Infektion der weidenden Rinder mit Magen-Darm- und Lungen-Würmern.

Steffen Werne, FiBL

Auf Betrieben mit regelmässigem Weidegang ist jetzt deshalb vermehrt mit parasitären Problemen zu rechnen. Häufiger Einsatz von Entwurmungsmitteln (Anthelminthika) kann bei Ma-

gen-Darm-Würmern zu Resistenzen führen, welche die Wirksamkeit der Entwurmungsmittel stark vermindern. Oft ist eine Entwurmung der ganzen Herde nicht sinnvoll und nur in begründeten Fällen nötig, da hauptsächlich erststömige Rinder sehr empfindlich auf einen Befall reagieren. Nach überstandener Magen-Darm-Wurm-Infektion in der ersten Weidesaison wird in der Regel eine langanhaltende, körpereigene Abwehr aufgebaut.

Dies ist bei Lungenwurminfektionen so nicht der Fall. Zwar sind Rinder in der Lage, auch gegen Lungenwürmer eine körpereigene Abwehr aufzubauen, allerdings ist diese Abwehr zeitlich begrenzt (6–12 Monate). Wenn längere Zeit kein Kontakt mit Lungenwürmern möglich war (zum Beispiel Stallhaltung), können die Rinder diese Immunität wieder verlieren. Hinsichtlich Lungenwürmer gilt daher, dass Infektionen auch bei schon öfter geweideten Tieren auftreten können. Husten kann ein Anzeichen für eine Lungenwurminfektion sein.

Eine Überwachung dieser Tiere kann anhand von Kotprobenuntersuchungen erfolgen. Sammelkotproben geben einen ersten Überblick der Parasitenbelastung in der Herde. Am FiBL werden Kotproben untersucht und entsprechende Empfehlungen abgegeben.

Informationen zur Parasitenkontrolle und Diagnostik erhalten Sie auf www.bioaktuell.ch oder am FiBL bei Steffen Werne, 062 865 04 51, stefen.werne@fibl.org. Ein FiBL-Merkblatt zum Thema «Innere Parasiten der Rinder mit Weidemanagement nachhaltig regulieren» ist im FiBL-Shop erhältlich.



Bild: Magen-Darm-Wurmeier unter dem Mikroskop. Anhand der Anzahl Parasiteneier kann auf die Wurmbelastung geschlossen werden. (Foto: © FiBL, Steffen Werne)